

BÜROKRATIEMONITOR - 2012

ERUIERUNG VON BELASTUNGEN AUFGRUND VON REGULIERUNGEN IN SCHWEIZER UNTERNEHMEN

SCHLUSSBERICHT - HAUPTBEFRAGUNG



Auftraggeber:
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO,
Direktion für Standortförderung, Ressort KMU-Politik
Martin Godel / Markus Willimann

Realisiert durch:
GfK Switzerland AG
Markus Zumbühl / Fabienne Birrer

INHALTSVERZEICHNIS

1	Summary	3
2	Ausgangslage und Zielsetzungen	5
3	Ergebnisse "Hauptbefragung 2012"	6
3.1	Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand und die Entwicklung der Belastung - <i>Aggregierte Daten</i>.....	6
3.2	Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand - <i>Ranking</i>.....	8
3.3	Die Entwicklung der Belastung - <i>Ranking</i>.....	10
3.4	Interner und externer administrativer Aufwand (Std./CHF).....	11
3.5	Subjektiv empfundener Aufwand - <i>Top 6 im Detail</i>	13
	1) Lebensmittelhygiene	13
	2) Bauvorhaben.....	16
	3) Berufsbildung / Lehrlingswesen.....	19
	4) Mehrwertsteuer (MwSt.).....	21
	5) Rechnungslegung / Revision	24
	6) Ein- und Ausfuhr (Waren).....	26
3.6	Verbesserung konkreter gesetzlicher Vorschriften.....	29
3.7	Verbesserungsvorschläge - 15 Bereiche von Po. Fournier und Zuppiger	30
4	Erhebungsvorbereitung und -ablauf.....	33
4.1	Adressen	33
4.2	Versand- und Befragungsmaterial.....	34
4.3	Timing.....	36
4.4	Hotline und E-Mail.....	36
4.5	Telefonische Mahnungen	37
4.6	Ausschöpfung.....	37
4.7	Vertrauensintervall	39
5	Review - Pretest	40
6	Anhang.....	41

1 SUMMARY

Die GfK AG befragte im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) 4000 Unternehmen der Schweiz mittels schriftlicher Papierfragebogen/Online-Fragebogen. Es haben insgesamt 1340 Unternehmen an der Umfrage teilgenommen (dies entspricht einem guten Rücklauf von 34% und einer Genauigkeit von $\pm 2.7\%$). Die Umfrageergebnisse sind aufgrund der entsprechenden Stichprobenziehung und des Rücklaufs gesamtschweizerisch repräsentativ.

Die zentrale Fragestellung der Befragung bestand darin, die Belastung der Unternehmen durch gesetzliche Vorschriften auf allen Stufen (auf Ebene Bund, Kantone, Gemeinde oder internationale Vorschriften) zu messen.

Die Belastung für die Unternehmen hängt stark von der jeweiligen gesetzlichen Vorschrift ab

Auf die Frage, wie hoch die durchschnittliche Belastung für die Unternehmen sei, berichten - über alle spezifischen Gesetzesgrundlagen hinweg - knapp die Hälfte der befragten Unternehmen eine (eher) niedrige subjektive Belastung und einen durchschnittlichen Aufwand von weniger als 40 Stunden monatlich.

Auf Ebene der einzelnen gesetzlichen Vorschriften hat die Hälfte der Antwortenden oder mehr eine (eher) hohe Belastung bei folgenden gesetzlichen Vorschriften angegeben:

- Lebensmittelhygiene
- Bauvorhaben
- Berufsbildung / Lehrlingswesen
- Mehrwertsteuer

Von diesen Auflagen sind jedoch nur bestimmte Unternehmen (je nach Branche) betroffen. Anders sieht es bei der Mehrwertsteuer aus: 80% der befragten Unternehmen konnten diesbezüglich Auskunft geben, wobei die Hälfte die Belastung als (eher) hoch angibt. Von drei Vierteln der befragten Unternehmen wird die Belastung durch die 2. Säule, die Unfallversicherung/SUVA und das Handelsregister als (eher) gering empfunden. Insgesamt wurden 23 Regulierungsbereiche abgefragt (siehe Fragebogen im Anhang).

Die Unternehmensgrösse spielt eine wesentliche Rolle beim Empfinden und beim Handling der Belastung

Über alle Gesetzesgrundlagen hinweg zeigt sich ein Zusammenhang zwischen der Unternehmensgrösse und dem Aufwand: Je grösser das Unternehmen, desto grösser der absolute zeitliche und finanzielle Aufwand für regulierungsbedingte administrative Aufwände. Auch bei der subjektiven Belas-

tung zeigt sich ein Zusammenhang zur Unternehmensgrösse: Grossunternehmen bewerten die subjektive Belastung häufiger als (eher) hoch ein als KMUs.

Auf Ebene der einzelnen Gesetze jedoch zeigen sich Unterschiede: Während beispielsweise vermehrt KMUs bei der Vorschrift der Lebensmittelhygiene eine hohe Belastung angeben, sind beim Bauvorhaben eher Grossunternehmen betroffen.

Zunahme der wahrgenommenen regulierungsbedingten Belastung über die letzten drei Jahre

Generell hat die Belastung über alle Unternehmen hinweg während den letzten drei Jahren eher zugenommen. Von einer Abnahme des Aufwands spricht kaum jemand. Vor allem bei der Berufsbildung/dem Lehrlingswesen und bei den Umweltvorschriften gibt die Mehrheit an, dass die Belastung (leicht bis stark) zugenommen hat. Weniger als ein Viertel der Unternehmen gibt bei der Unfallversicherung/SUVA und beim Handelsregister/SHAB eine Zunahme der Belastung an. Bei diesen zwei gesetzlichen Vorschriften war auch die subjektive Belastung am geringsten bewertet worden.

Was kann der Bund aus Sicht der Unternehmen besser machen?

Lediglich ein geringer Anteil der befragten Unternehmen hat konkrete Verbesserungsvorschläge geäussert. Die Durchsicht der geäusserten Kommentare zeigt auf, dass generell eine Vereinheitlichung des Vorgehens (auf Ebene Kantone/Bund und EU) und eine Vereinfachung der einzelnen Prozessschritte durch E-Government-Angebote von den Unternehmen gewünscht wird. Spezifisch bezüglich der Mehrwertsteuer besteht der klare Wunsch zahlreicher Unternehmen nach einem einheitlichen Steuersatz, elektronischer Abwicklung und weiteren Vereinfachungen.

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO):

Das SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für alle Kernfragen der Wirtschaftspolitik. Sein Ziel ist es, für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu sorgen. Dafür schafft es die nötigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

GfK AG:

GfK AG (Hergiswil/NW) ist das grösste Marktforschungsinstitut und der einzige Full-Service-Anbieter für qualitative und quantitative Marktforschung in der Schweiz. GfK Switzerland AG gehört zur international tätigen GfK-Gruppe mit Hauptsitz in Nürnberg.

2 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNGEN

Bei der vorliegenden Untersuchung wurden KMUs¹ und grosse Unternehmen¹ der Schweiz befragt. Ziel der Studie ist die Erfassung der von den Befragten subjektiv empfundenen Belastung sowie die Erhebung des tatsächlichen zeitlichen und finanziellen Aufwands der Unternehmen durch die Handhabung von gesetzlichen Vorschriften und Regulierungen. Für die Messung des bürokratischen Aufwands und der Wahrnehmung der administrativen Belastung wurde ein Unternehmensfragebogen entwickelt.

Dieser Fragebogen sowie die Prozessabläufe wurden im Rahmen eines Pretests überprüft. Es wurden 100 zu befragende Unternehmen mittels schriftlichem Fragebogen angeschrieben, wobei gleichzeitig auch die Möglichkeit bestand, online an der Umfrage teilzunehmen. Die Teilnehmer konnten im Rahmen des Pretests zu jeder Frage ihr Feedback unter anderem bzgl. Verständlichkeit und Vollständigkeit geben. Im Weiteren wurden einige qualitative Befragungen (telefonisch) durchgeführt, um ein tieferes Verständnis und Feedback zum Fragebogen zu erhalten. Aufgrund dieser Resultate hat die GfK Switzerland AG in Zusammenarbeit mit dem SECO den Fragebogen für die Hauptbefragung leicht modifiziert.

Im Rahmen der Hauptbefragung wurde der neue Fragebogen an 4000 Unternehmen der Schweiz geschickt. Die zentrale Zielsetzung des sogenannten *Bürokratiemonitors* besteht darin, die Belastung der Unternehmen durch gesetzliche Vorschriften auf allen Stufen (auf Ebene Bund, Kantone, Gemeinde oder internationale Vorschriften) zu messen. Dabei werden folgende Forschungsfragen behandelt:

- Identifikation derjenigen Bereiche / gesetzlicher Vorschriften, die als besonders belastend wahrgenommen werden
- Quervergleich zwischen unterschiedlichen Branchen, Unternehmensgrössen etc.
- Zeitvergleich bei einer Wiederholung der Umfrage mit einem gleichbleibenden Fragebogen
- Eruierung von möglichen Optimierungsideen

Das Erhebungsinstrument enthält Fragen zu folgenden Themen: subjektive Belastung, interner Aufwand in Stunden, externer Aufwand in CHF und Verbesserungsvorschläge zu konkreten gesetzlichen Vorschriften und zu einem der 15 Bereiche des Postulats Fournier und Zuppiger (10.3429 / 10.3592).

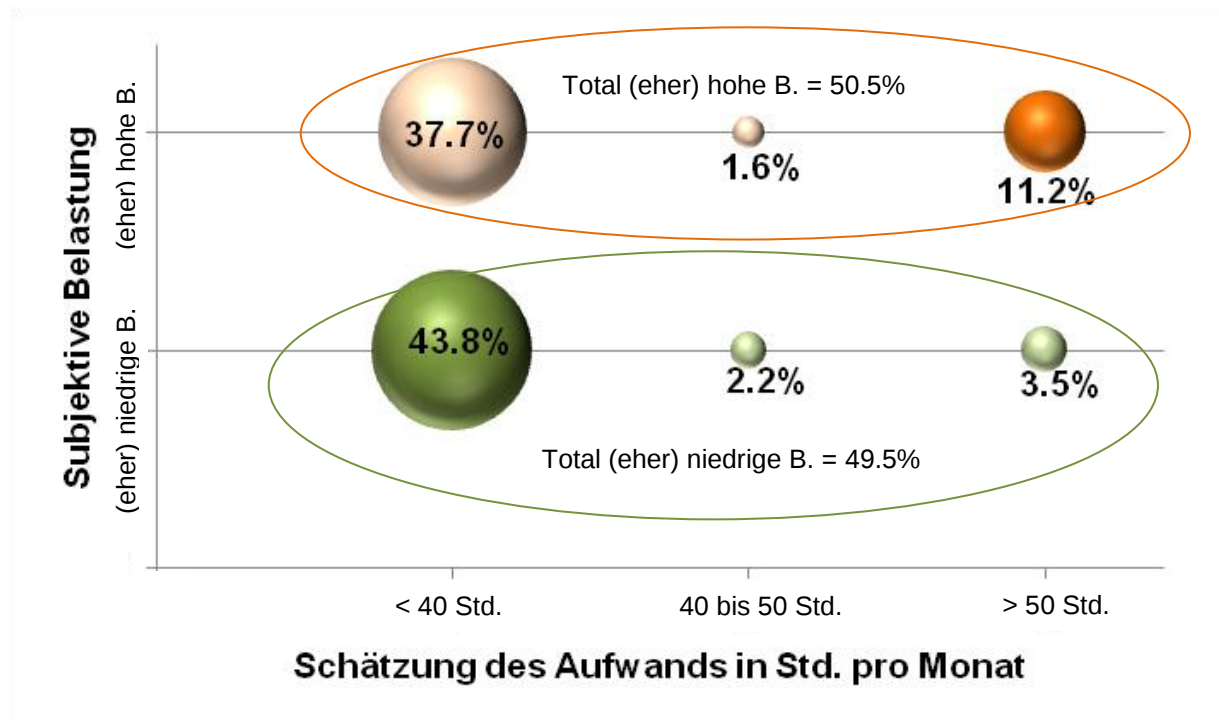
¹Mikrounternehmen: 3-9 Mitarbeiter / Kleinunternehmen: 10-49 Mitarbeiter / Mittelunternehmen: 50-249 Mitarbeiter / Grossunternehmen: 250+ Mitarbeiter

3 ERGEBNISSE "HAUPTBEFRAGUNG 2012"

3.1 Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand und die Entwicklung der Belastung - Aggregierte Daten

Subjektiv empfundene Belastung und tatsächlicher Aufwand pro Monat

Graphik 1 zu den Fragen F1a und F1b: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat?"
Basis: Aggregierte Daten auf Basis der Unternehmen, n=1340, Bewertung der 23 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften (ohne "gesetzliche Vorschriften allg.")



In der dargestellten Graphik wurden die Angaben zur subjektiv empfundenen Belastung (Y-Achse) und dem tatsächlichen Aufwand (Stunden pro Monat, X-Achse) einander gegenüber gestellt. Bei der Y-Achse (subjektive Belastung) wurde die im Fragebogen verwendete Viererskala¹ zu einer Zweierskala² zusammengefasst. Dabei wurden die Daten pro Unternehmen über alle gesetzlichen Vorschriften hinweg gemittelt. Die Angaben der X-Achse (Stunden pro Monat) wurden im Fragebogen mittels offener Frage erhoben. Die von den befragten Unternehmen rapportierten Stundenangaben wurden pro Unternehmen über alle gesetzlichen Vorschriften hinweg aufsummiert.

¹(1=niedrige Belastung / 2=eher niedrige Belastung / 3=eher hohe Belastung / 4=hohe Belastung)

²(1+2 = (eher) niedrige Belastung / 3+4 = (eher) hohe Belastung)

Es zeigt sich, dass bei knapp der Hälfte der befragten Unternehmen die subjektive Belastung als gering oder eher gering empfunden wird (49.5%). Die Mehrheit dieser Unternehmen benötigt für gesetzliche Vorschriften nur einen geringen zeitlichen Aufwand von weniger als 40 Stunden monatlich (43.8%). Dies sind vor allem KMUs (99.9% Mikro- und Kleinunternehmen) aus den Wirtschaftszweigen Lebensmittel (6%), Bau (12%) und "Rest"¹ (82%). Die übrige Hälfte der befragten Unternehmen gibt über alle gesetzlichen Vorschriften hinweg eine hohe oder eher hohe Belastung an (50.5%). Rund ein Zehntel der befragten Unternehmen mit einer (eher) hohen subjektiven Belastung hat einen monatlichen Aufwand von mehr als 50 Stunden. Dies sind zu 3% Grossunternehmen, zu 12% Unternehmen aus der Branche Lebensmittel und zu 17% Unternehmen aus der Branche Bau. Die übrigen Unternehmen sind aus dem Wirtschaftszweig "Rest".

Die Betrachtung der Gegenüberstellung der X-Achse und Y-Achse auf Ebene der Unternehmensgrösse zeigt, dass Grossunternehmen die subjektive Belastung häufiger als (eher) hoch bewerten (81.9%) als KMUs (50.4%).

		Total (n=1340)	KMU (n=1224)	Grossunternehmen (n=116)
X-Achse (Angabe Std./Monat)	Y-Achse (subjektive Belastung)	Anzahl Unternehmen in%	Anzahl Unternehmen in%	Anzahl Unternehmen in%
< 40 Std.	(eher) niedrige B.	43.8%	44.1%	9.1%
40-50 Std.	(eher) niedrige B.	2.2%	2.2%	0.0%
> 50 Std.	(eher) niedrige B.	3.5%	3.4%	9.1%
< 40 Std.	(eher) hohe B.	37.7%	37.8%	36.4%
40-50 Std.	(eher) hohe B.	1.6%	1.7%	0.0%
> 50 Std.	(eher) hohe B.	11.2%	10.9%	45.5%
			Total: 50.4%	Total: 81.9%

¹Im Wirtschaftszweig "Rest" sind die NOGA-Codes 08-96 enthalten ohne die Lebensmittelbranche (Code 10, 11 und 56) und ohne die Baubranche (Code 41, 42 und 43).

Subjektiv empfundene Belastung, tatsächlicher Aufwand pro Monat und die Entwicklung in den letzten drei Jahren

Graphik 2 zu den Fragen F1a, F1b und F1c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat? Wie hat sich die Belastung in den letzten drei Jahren entwickelt?"
 Basis: Aggregierte Daten auf Basis der Unternehmen, n=1340, Bewertung der 23 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften (ohne "gesetzliche Vorschriften allg.")

		F1b - Aufwand in Std. pro Monat		
		<40 Std. MWF1c	40-50 Std. MWF1c	>50 Std. MWF1c
F1a - Subjektive Belastung	(eher) niedrige B.	3.19	3.30	3.28
	(eher) hohe B.	3.58	3.60	3.74

Legende F1c: Entwicklung der Belastung in den letzten drei Jahren

- 1 = Stark abgenommen
- 2 = Leicht abgenommen
- 3 = Unverändert geblieben
- 4 = Leicht zugenommen
- 5 = Stark zugenommen

Die Gegenüberstellung der drei Fragen F1a bis F1c zeigt einen Zusammenhang der empfundenen Belastung und der Entwicklung der Belastung (unabhängig vom Aufwand in Stunden pro Monat): Je höher die subjektive Belastung ist, desto eher geben die Unternehmen an, dass die Belastung in den letzten drei Jahren leicht/stark zugenommen hat. **Die Belastung hat generell über alle Unternehmen hinweg eher zugenommen (unabhängig der Frage 1a und F1b): alle Mittelwerte liegen über 3.0.**

3.2 Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand - Ranking

Bei drei der gesetzlichen Vorschriften gibt mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (die eine Angabe dazu machen konnten) eine (eher) hohe Belastung an. Dies sind die Lebensmittelhygiene, das Bauvorhaben und die Berufsbildung / Lehrlingswesen. Die geringste Belastung geben die Unternehmen bei der Unfallversicherung / SUVA und beim Handelsregister / SHAB an.

Auf der nächsten Seite sind alle 23 bewerteten gesetzlichen Vorschriften aufgelistet sortiert nach der Höhe der Belastung (höchste subjektive Belastung zuoberst). Die dicke der Balken verdeutlicht standardisiert die Anzahl an Nennungen (wie viele Unternehmen konnten eine Antwort geben).

Nebst den 23 vorgegebenen Vorschriften wurden 71 weitere Vorschriften unter "Anderes" im Fragebogen genannt. Anbei paar Beispiele: Tierschutz, Telematik-Überwachungsgesetze, Gesundheitswesen, Quellensteuer, RAV, Denkmalpflege, Raumplanung, Bankengesetz, Qualitätssicherung etc.

Graphik zu den Fragen F1a und F1b "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat".

Legende Frage F1a:

- = (eher) geringe Belastung
- = (eher) hohe Belastung

Frage F1b:

MW KMU / MW Gross- / Median
unternehmen Total

Lebensmittelhygiene (n=338)	60%	40%	11.2	41.6	2.0
Bauvorhaben (n=495)	56%	44%	11.0	34.9	2.0
Berufsbildung/ Lehrlingswesen (n=706)	55%	45%	9.4	67.0	3.0
Mehrwertsteuer (n=1'071)	50%	50%	3.9	32.2	2.0
Rechnungslegung / Revision (n=1'067)	46%	54%	6.0	59.3	2.0
Ein- und Ausfuhr Waren (n=460)	45%	55%	11.8	85.2	2.0
Einholen von Bewilligungen (n=733)	43%	57%	3.2	40.9	1.0
Öffentliche Beschaffungen (n=390)	42%	58%	5.1	32.3	1.0
Umweltvorschriften (n=601)	41%	59%	3.6	55.4	1.0
Behördliche Kontrollen (n=956)	38%	62%	5.8	28.5	1.0
Ausbau Produktionsanlage (n=357)	36%	64%	6.9	28.6	1.0
Ausländische Mitarbeiter (736)	36%	64%	2.8	51.4	1.0
Arbeitsrecht- / bedingungen (n=1'064)	34%	66%	2.9	32.2	1.0
Statistik (n=873)	34%	66%	2.4	31.8	1.0
Unternehmensgründung (n=394)	33%	67%	3.5	7.6	1.0
Unternehmenssteuer (n=892)	33%	67%	2.5	14.1	1.0
CO2-Abgabe (n=397)	32%	68%	1.7	12.5	1.0
Arbeitssicherheit (n=986)	30%	70%	3.4	71.5	1.0
Verkehr / Motorfahrzeuge (n=717)	26%	74%	5.4	14.8	1.0
AHV / IV / EO (n=1'210)	26%	74%	3.8	40.7	1.0
2. Säule (n=1'158)	24%	76%	3.0	65.0	1.0
Unfallversicherung / SUVA (n=1'174)	22%	78%	2.9	27.0	1.0
Handelsregister / SHAB (n=648)	15%	85%	1.4	3.9	0.5

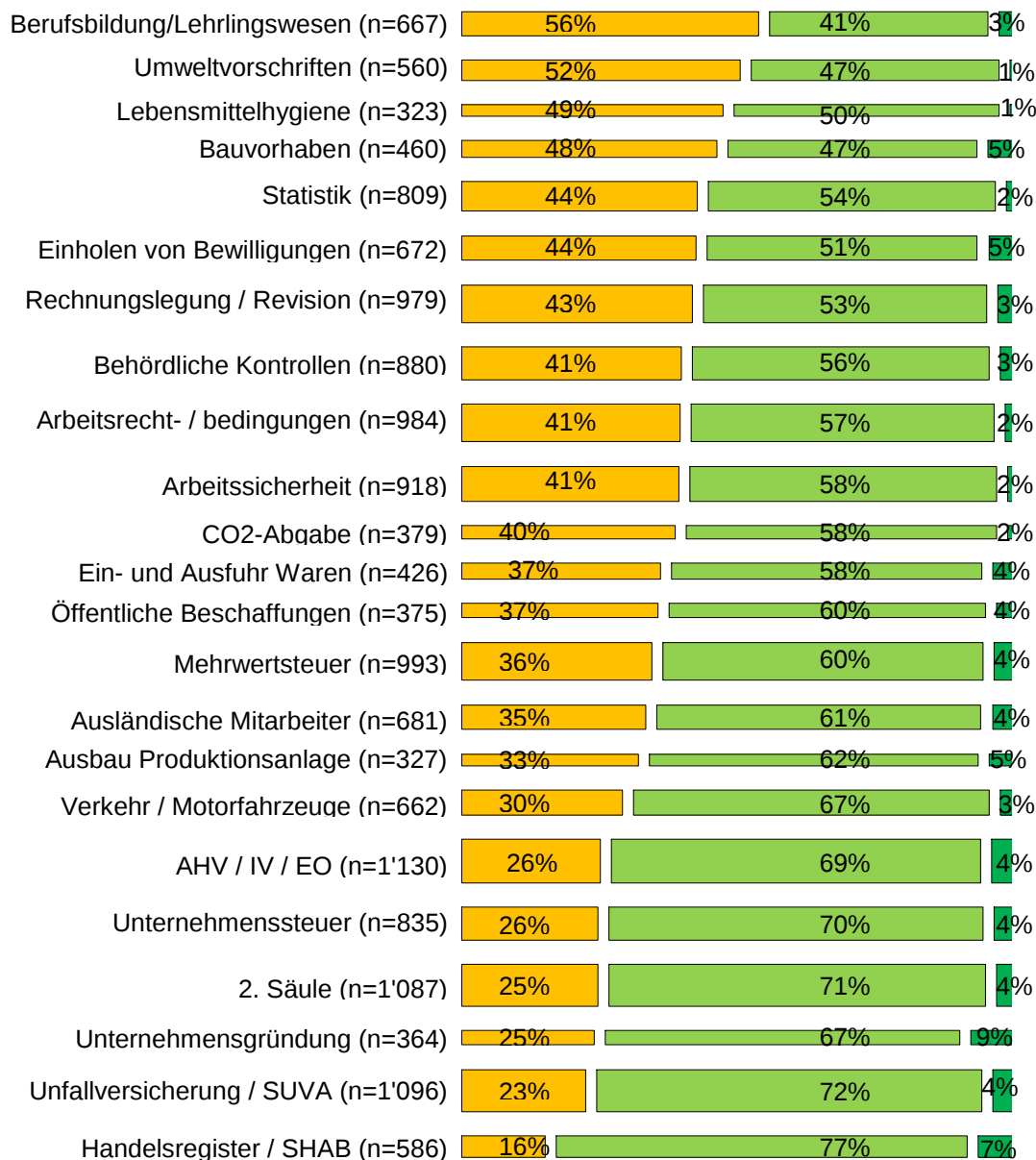
3.3 Die Entwicklung der Belastung - Ranking

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass bei der Berufsbildung/dem Lehrlingswesen und bei der Umweltvorschrift die Belastung (leicht/stark) zugenommen hat. Weniger als ein Viertel der Unternehmen gibt bei der Unfallversicherung/SUVA und bei dem Handelsregister/SHAB eine Zunahme der Belastung an. Bei diesen zwei gesetzlichen Vorschriften war auch die subjektive Belastung am geringsten bewertet worden.

Graphik zur Frage F1c "Wie hat sich die Belastung in den letzten drei Jahren entwickelt?"

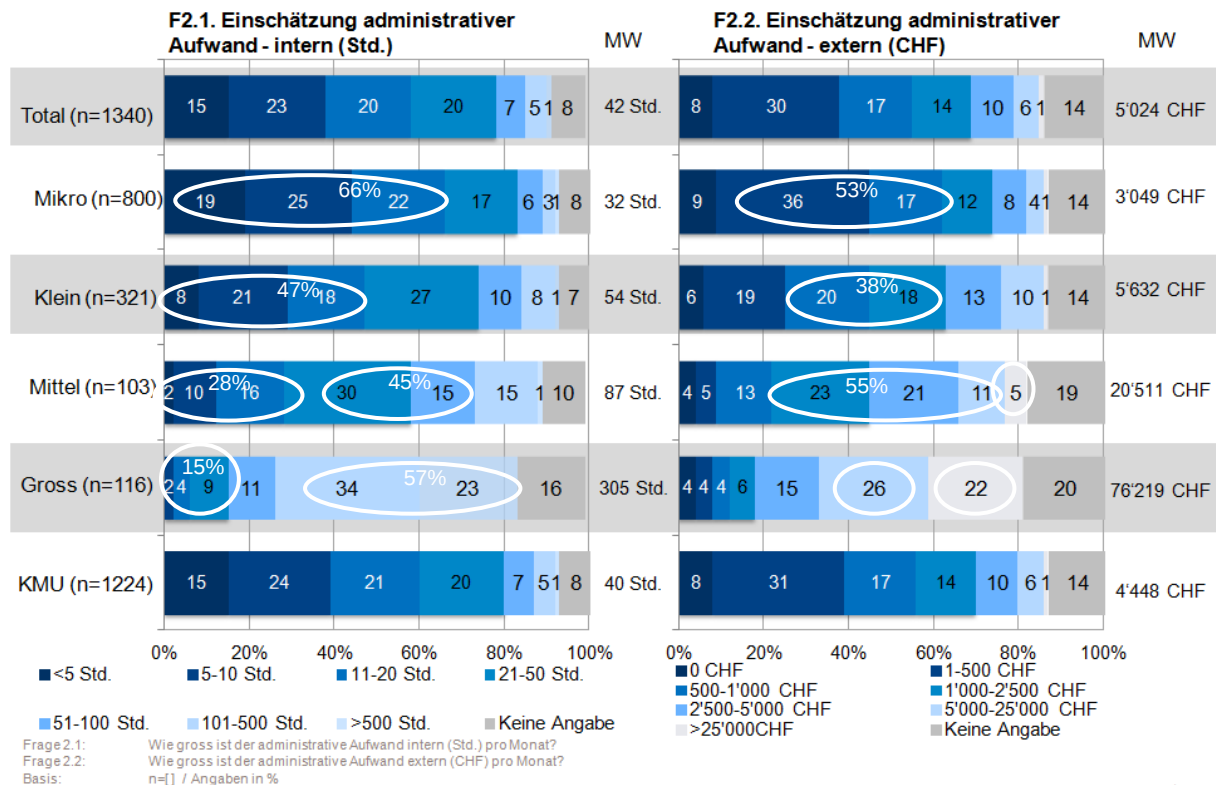
Legende Frage F1c:

- = (leichte/starke) Abnahme
- = Unverändert geblieben
- = (leichte/starke) Zunahme



3.4 Interner und externer administrativer Aufwand (Std./CHF)

Graphik zu den Fragen F2.1 und F2.2 "Wie gross ist der administrative Aufwand pro Monat, um in Ihrem Unternehmen alle administrativen Tätigkeiten, die auf gesetzlichen Vorschriften basieren, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Franken pro Monat)."



Key Facts

- Es zeigt sich ein Zusammenhang zwischen der Unternehmensgrösse und dem Aufwand: Je grösser das Unternehmen, desto grösser der absolute zeitliche und finanzielle Aufwand für administrative Aufwände. Aufgrund der vorliegenden Daten können keine genauen Angaben über das Verhältnis der Belastung zur Unternehmensgrösse gemacht werden.
- Mehr als die Hälfte der KMUs (Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen, 60%) investieren eine bis 20 Stunden pro Monat für administrative Aufwände. Bei den Grossunternehmen sind dies nur noch 15%, dafür hat mehr als die Hälfte bis zu 500 Stunden Aufwand monatlich.
- 8% der befragten KMUs berichten keine externen finanziellen Aufwände, knapp ein Drittel hat finanzielle Auslagen in der Höhe bis zu CHF 500.- monatlich. Gut ein Fünftel der Grossunternehmen hat monatliche finanzielle Ausgaben von über CHF 25'000.-.

Detailresultate

Mikrounternehmen haben gemäss eigener Angaben den geringsten absoluten Aufwand: Rund zwei Drittel investieren monatlich ca. eine bis 20 Stunden. Zudem wird von einem Zehntel kein Geld für externe Dienstleistungen ausgegeben, rund die Hälfte zahlt einen Betrag bis 1'000.- CHF pro Monat für externe administrative Aufwände. Bei den Kleinunternehmen gibt - im Vergleich zu den Mikrounternehmen - nur noch knapp die Hälfte an, einen internen Aufwand von einer bis zu 20 Stunden zu haben. Mehr als ein Drittel gibt 500.- bis 2'500.- CHF für externe administrative Aufwände aus. Bei den mittleren Unternehmen geht die Tendenz deutlich zu einem grösseren absoluten Aufwand: Während nur noch rund ein Viertel der Befragten eine bis 20 Stunden Aufwand angeben, berichten 45% einen Aufwand von 21 bis 100 Stunden. Ein Siebtel hat sogar einen Aufwand von über 100 Stunden im Monat. Auch der finanzielle Aufwand wird grösser, rund die Hälfte investiert 1'000.- bis 25'000.- CHF monatlich für externe administrative Aufwände. 5% haben sogar Ausgaben in der Höhe von mehr als 25'000.- CHF. Bei den Grossunternehmen mit 250 und mehr Mitarbeitern gibt mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen an, 101 bis mehr als 500 Stunden pro Monat für administrative Aufwände zu brauchen. Rund ein Viertel investiert für externe Aufwände 5'000.- bis 25'000.- CHF, rund ein Fünftel sogar monatlich mehr als 25'000.- CHF.

3.5 Subjektiv empfundener Aufwand - Top 6 im Detail

1) Lebensmittelhygiene

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=338)

Knapp ein Viertel der befragten Unternehmen konnte die subjektive Belastung bzgl. der "Lebensmittelhygiene" bewerten.



Von diesen Befragten gaben 60% eine (eher) hohe subjektive Belastung an (siehe auch Seite 8).

Nachfolgend eine Übersicht zur Struktur derjenigen Unternehmen, welche die gesetzliche Vorschrift "Lebensmittelhygiene" bzgl. der subjektiven Belastung beurteilt haben:

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	42%	58%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	36%	64%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	44%	56%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	49%	51%
Wirtschaftsbereich: Lebensmittel	24%	76%
Wirtschaftsbereich: Bau	81%	19%
Wirtschaftsbereich: Rest	46%	54%

Insbesondere Unternehmen aus der Wirtschaftsbranche "Lebensmittel" und die KMUs geben eine hohe subjektive Belastung an.

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=191)

Gemäss eigener Angaben der Unternehmen wenden betroffene KMUs durchschnittlich monatlich ca. 11 Stunden und Grossunternehmen ca. 42 Stunden für die Lebensmittelhygiene auf. Der Median liegt bei 2 Stunden im Monat.

Entwicklung der Belastung während der letzten drei Jahre (n=323)

Knapp die Hälfte derjenigen Unternehmen, welche diese Frage beantwortet haben, geben an, dass die Belastung in den letzten drei Jahren zugenommen hat (siehe auch Seite 9; Struktur der Unter-

nehmen siehe Tabelle unten). Vor allem Unternehmen der Wirtschaftsbranche "Lebensmittel" und Kleinunternehmen sehen eine Zunahme der Belastung. Insgesamt gibt lediglich 1% der betroffenen Unternehmen an, dass die Belastung abgenommen hat.

Subgruppen	Entwicklung der Belastung	
	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	53%	46%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	43%	58%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	50%	46%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	60%	40%
Wirtschaftsbereich: Lebensmittel	37%	63%
Wirtschaftsbereich: Bau	75%	19%
Wirtschaftsbereich: Rest	54%	45%

Optimierungsmöglichkeiten bzgl. einer konkreten gesetzlichen Vorschrift (n=15)

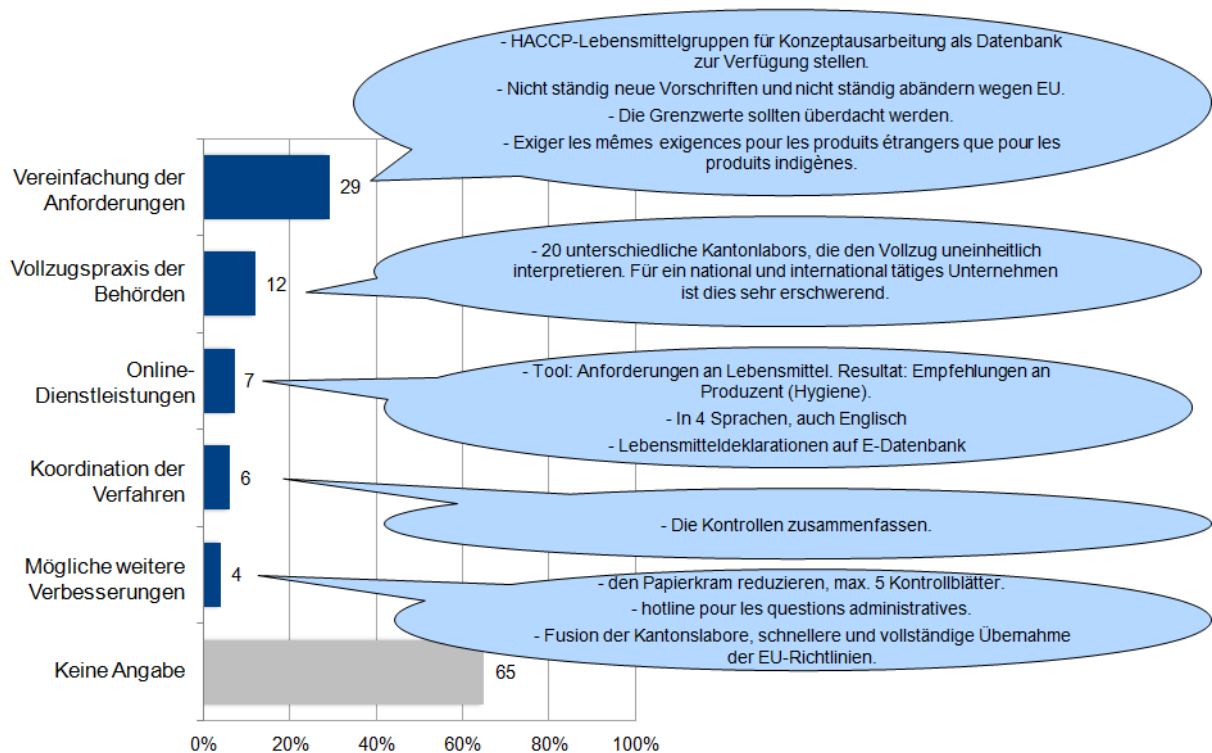
Wenn die befragten Unternehmen eine gesetzliche Vorschrift ändern könnten, wäre dies für 15 Teilnehmer die gesetzliche Vorschrift "Lebensmittelhygiene". Anbei paar genannte Verbesserungsvorschläge:



Frage 3a: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies?
Frage 3b: Haben Sie für diesen Bereich konkrete Verbesserungsvorschläge?
Basis: n=15 Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

Verbesserungsvorschläge für einen Bereich von Po. Fournier und Zuppiger (n=84)

29% derjenigen Unternehmen, welche den Bereich "Lebensmittelhygiene" von Po. Fournier und Zuppiger bewerteten, wünschen sich eine Vereinfachung der Anforderungen, 12% eine Änderung in der Vollzugspraxis der Behörden. Anbei einige Verbesserungsvorschläge und Wünsche der befragten Unternehmen.



Frage 4: Haben Sie zum Bereich Lebensmittelhygiene einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=84 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

2) Bauvorhaben

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=495)

Rund ein Drittel der befragten Unternehmen hat die gesetzliche Vorschrift "Bauvorhaben" bzgl. der subjektiven Belastung bewertet.



Von diesen Befragten gaben mehr als die Hälfte eine (eher) hohe Belastung an (56%, siehe auch Seite 8). In der folgenden Tabelle werden die Unternehmen, welche das "Bauvorhaben" bewertet haben, genauer spezifiziert:

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	46%	54%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	40%	60%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	42%	58%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	31%	70%

Unabhängig von der Unternehmensgrösse wird die Vorschrift "Bauvorhaben" als (eher) hohe Belastung empfunden. Für die Grossunternehmen ist das Empfinden noch ausgeprägter.

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=262)

Gemäss eigener Angaben der befragten Unternehmen wenden KMUs durchschnittlich monatlich ca. 11 Stunden und Grossunternehmen ca. 35 Stunden für die gesetzliche Vorschrift "Bauvorhaben" auf.

Entwicklung der Belastung während der letzten drei Jahre (n=460)

Knapp die Hälfte derjenigen Unternehmen, welche die Entwicklung bewerten konnten, geben eine (leichte/starke) Zunahme an (siehe auch Seite 9). Dies sind insbesondere mittlere und Grossunternehmen. 5% aller Antwortenden empfinden die Belastung als (leicht/stark) abnehmend.

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	5%	52%	44%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	7%	43%	51%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	5%	30%	66%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	6%	35%	59%

Optimierungsmöglichkeiten bzgl. einer konkreten gesetzlichen Vorschrift (n=12)

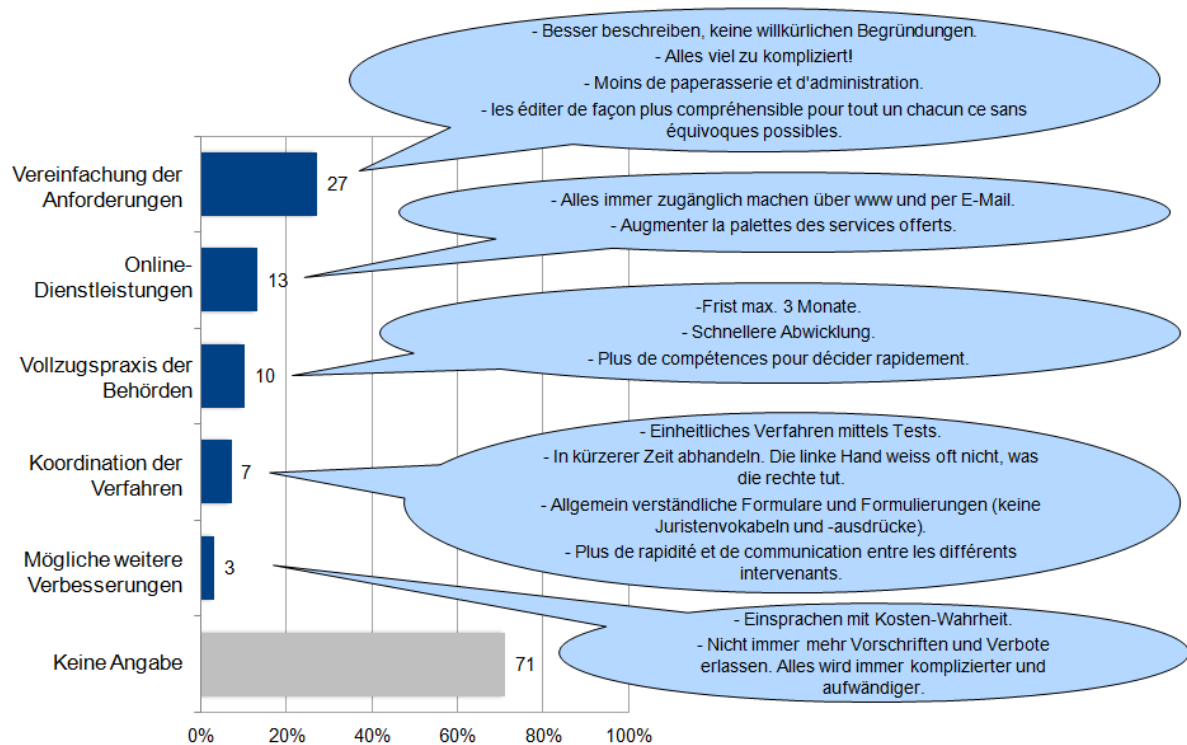
Wenn die befragten Unternehmen eine gesetzliche Vorschrift ändern könnten, wäre dies für 12 Teilnehmer die gesetzliche Vorschrift "Bauvorhaben". Anbei einige genannte Verbesserungsvorschläge:



Frage 3a: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies?
Frage 3b: Haben Sie für diesen Bereich konkrete Verbesserungsvorschläge?
Basis: n=12 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

Verbesserungsvorschläge für einen Bereich von Po. Fournier und Zuppiger (n=81)

27% derjenigen Unternehmen, welche den Bereich "Baurecht" von Po. Fournier und Zuppiger bewerteten, wünschen sich eine Vereinfachung der Anforderungen, 13% eine Änderung bzgl. der Online-Dienstleistungen. Anbei einige Verbesserungsvorschläge und Wünsche der befragten Unternehmen:



Frage 4: Haben Sie zum Bereich Baurecht einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=81 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

3) Berufsbildung / Lehrlingswesen

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=706)

Knapp die Hälfte der Teilnehmer konnte die gesetzliche Vorschrift "Berufsbildung/Lehrlingswesen" bzgl. der subjektiven Belastung bewerten.



Von diesen Befragten gaben mehr als die Hälfte eine (eher) hohe Belastung an (55%, siehe auch Seite 8). Anbei eine Übersicht über diejenigen Unternehmen, welche die Vorschrift "Berufsbildung, Lehrlingswesen" beurteilt haben:

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	51%	49%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	39%	62%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	36%	64%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	38%	62%

Rund die Hälfte der Mikrounternehmen empfindet die Belastung bzgl. der Berufsbildung / des Lehrlingswesens als (eher) gering. Bei den übrigen Unternehmensgrössen empfindet die Mehrheit der Befragten die subjektive Belastung als (eher) hoch.

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=424)

KMUs wenden gemäss eigener Angabe durchschnittlich ca. 9 Stunden monatlich für die Berufsbildung/ das Lehrlingswesen auf. Grossunternehmen haben einen zeitlichen Aufwand von ca. 67 Stunden durchschnittlich im Monat.

Entwicklung der Belastung während der letzten drei Jahre (n=667)

Bei dieser Vorschrift wird prozentual die höchste Zunahme während der letzten drei Jahre berichtet (56%, siehe auch Seite 9). Vor allem mittlere und Grossunternehmen geben an, dass die Belastung (leicht/stark) zugenommen hat.

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	4%	44%	52%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	3%	39%	59%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	3%	30%	67%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	2%	27%	71%

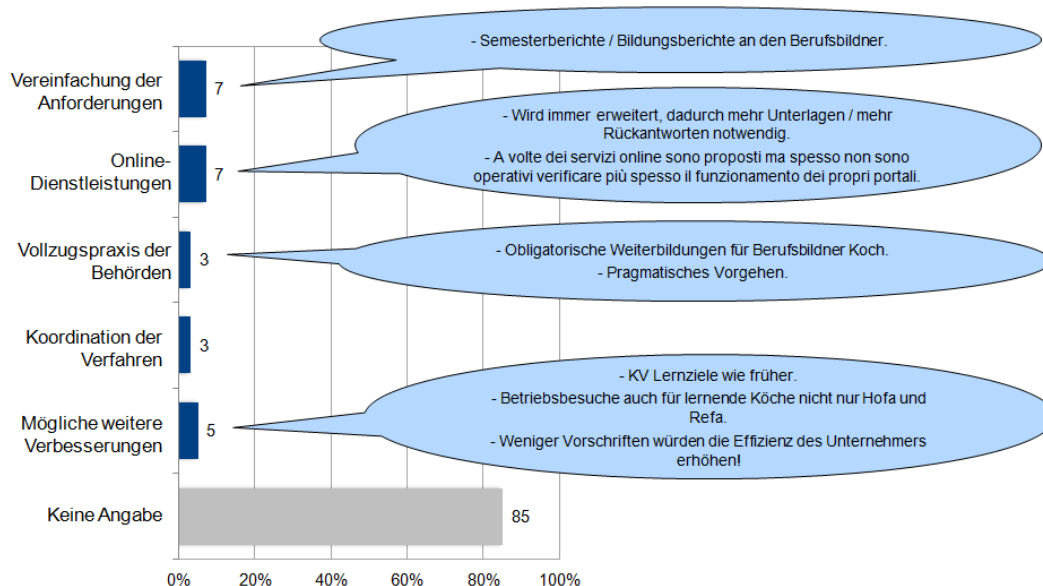
Optimierungsmöglichkeiten bzgl. einer konkreten gesetzlichen Vorschrift (n=2)

Lediglich zwei Personen haben bei dieser Frage von sich aus die Vorschrift "Berufsbildung / Lehrlingswesen" genannt. Eine Person davon hat folgende Aussage gemacht:

"Bei handwerklichen Berufen mehr auf die Praxis schauen!"

Verbesserungsvorschläge für einen Bereich von Po. Fournier und Zuppiger (n=81)

Am ehesten wünschen sich die Teilnehmer bzgl. des Bereichs "Berufsbildung" eine Vereinfachung der Anforderungen und Änderungen bei den Online-Dienstleistungen (je 7% der Nennungen):



Frage 4: Haben Sie zum Bereich Berufsbildung einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=81 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

4) Mehrwertsteuer (MwSt.)

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=1071)

79% der Unternehmen haben die subjektive Belastung bzgl. der Mehrwertsteuer beurteilt.



Von diesen Unternehmen hat die Hälfte der Teilnehmer die Belastung als (eher) hoch, die andere Hälfte als (eher) gering eingestuft (siehe auch Seite 8). Schaut man sich die Unternehmen genauer an zeigen die Daten, dass vor allem Grossunternehmen und Unternehmen aus dem Wirtschaftsbereich Lebensmittel die Belastung als (eher) hoch empfinden. Mittlere Unternehmen und Unternehmen aus dem Bereich Bau geben mehrheitlich eine (eher) geringe Belastung an.

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	52%	49%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	46%	54%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	59%	41%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	40%	60%
Wirtschaftsbereich: Lebensmittel	39%	61%
Wirtschaftsbereich: Bau	56%	44%
Wirtschaftsbereich: Rest	51%	49%

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=658)

Die befragten KMUs haben im Monat einen durchschnittlichen Aufwand von 4 Stunden, Grossunternehmen einen Aufwand von 32 Stunden.

Entwicklung der Belastung während der letzten drei Jahre (n=993)

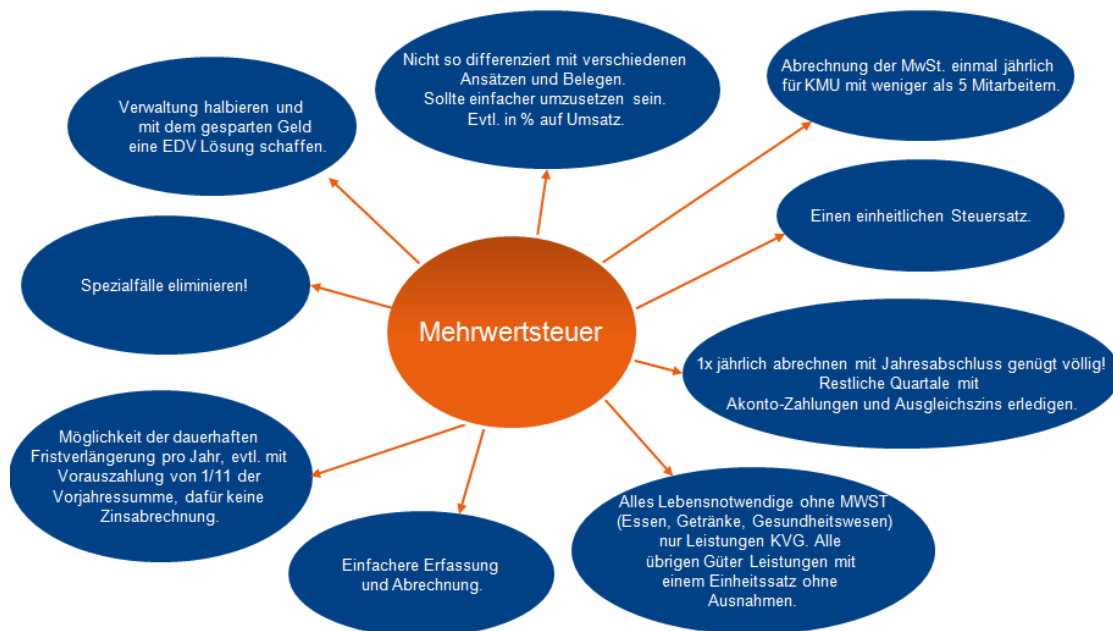
60% der Unternehmen, welche diese Frage beantworten konnten, stufen die Entwicklung der Belastung als unverändert ein (siehe auch Seite 9). Dies sind insbesondere die Mikro- und Kleinunternehmen. Auch bei den mittleren Unternehmen empfindet die Mehrheit die Belastung als unverändert, doch immerhin 9% geben eine (leichte/starke) Abnahme der Belastung an. Bei den Grossunternehm-

men ist die Meinung zweigeteilt: rund die Hälfte empfindet die Entwicklung als unverändert, die übrigen Unternehmen geben eine Zunahme der Belastung an.

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	4%	60%	36%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	4%	61%	35%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	9%	57%	35%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	1%	54%	45%

Optimierungsmöglichkeiten bzgl. einer konkreten gesetzlichen Vorschrift (n=162)

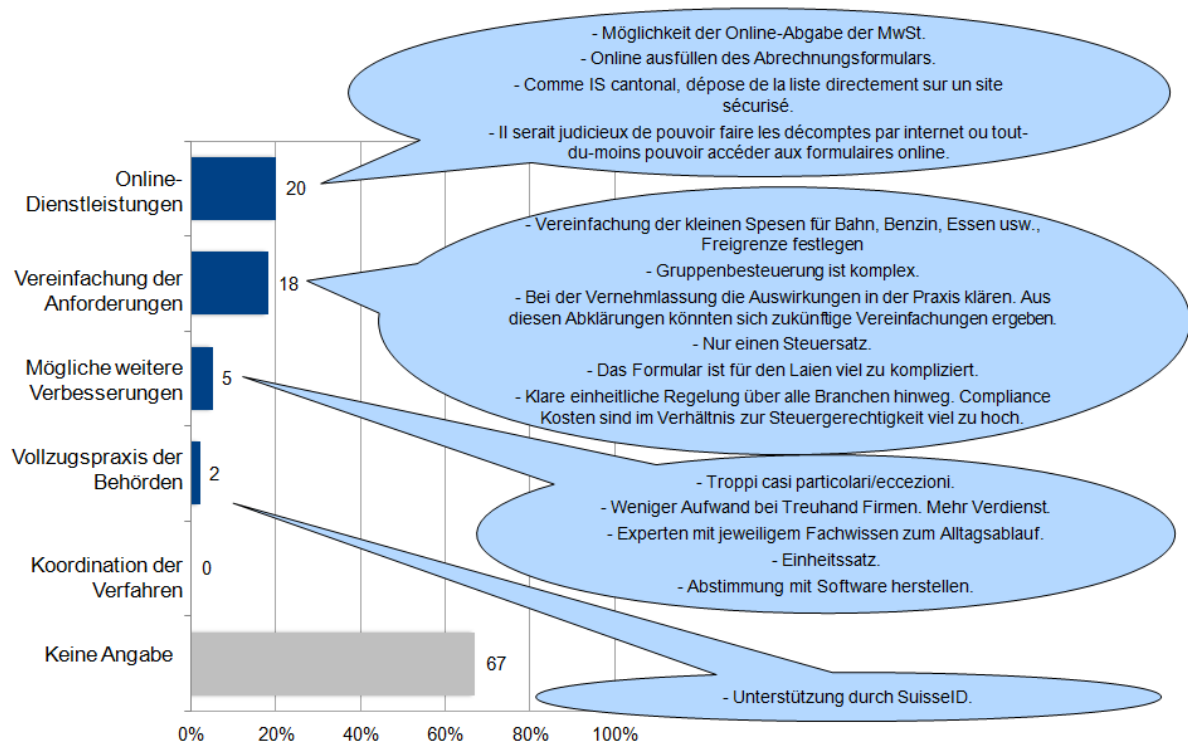
Wenn man sich bei dieser Frage alle Antworten anschaut sieht man, dass die Mehrwertsteuer am häufigsten genannt wurde (vgl. auch Kapitel 3.6). Eine Durchsicht aller offenen Kommentare der Frage F3b (Verbesserungsvorschläge) zeigt, dass sich die Unternehmen bezüglich der Mehrwertsteuer vor allem einen einheitlichen Steuersatz wünschen. Anbei einige Beispiele der genannten Vorschläge:



Frage 3a: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies?
Frage 3b: Haben Sie für diesen Bereich konkrete Verbesserungsvorschläge?
Basis: n=162 Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

Verbesserungsvorschläge für einen Bereich von Po. Fournier und Zuppiger (n=97)

Ein Fünftel derjenigen Unternehmen, die den Bereich "Mehrwertsteuer" beurteilt haben, wünschen sich Änderungen im Bereich Online-Dienstleistungen gefolgt von einer Vereinfachung der Anforderungen (18% der Nennungen). Anbei einige Verbesserungsvorschläge seitens der Unternehmen:



Frage 4: Haben Sie zum Bereich Mehrwertsteuer einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=97 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

5) Rechnungslegung / Revision

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=1067)

78% der Unternehmen haben die subjektive Belastung bzgl. der Rechnungslegung/Revision beurteilt.



Von diesen Befragten haben mehr als die Hälfte angegeben, dass die subjektive Belastung (eher) gering sei (54%, siehe auch Seite 8). Vor allem die Mikrounternehmen geben an, dass die Belastung (eher) gering sei, bei den Grossunternehmen hingegen empfindet die deutliche Mehrheit der Befragten die Belastung als (eher) hoch.

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	57%	43%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	48%	52%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	44%	57%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	19%	81%

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=607)

KMUs haben durchschnittlich einen Aufwand von 6 Stunden und Grossunternehmen einen Aufwand von 59 Stunden im Monat für die Rechnungslegung / Revision.

Entwicklung der Belastung während der letzten drei Jahren (n=979)

Rund die Hälfte der Unternehmen, welche die Entwicklung der Belastung bewerten konnten, empfinden diese als unverändert (53%, vgl. Seite 9). Dies sind insbesondere die Mikro- und Kleinunternehmen. Bei den mittleren und bei den Grossunternehmen gibt die Mehrheit eine Zunahme der Belastung an.

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	3%	57%	40%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	4%	49%	47%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	5%	38%	57%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	-	25%	75%

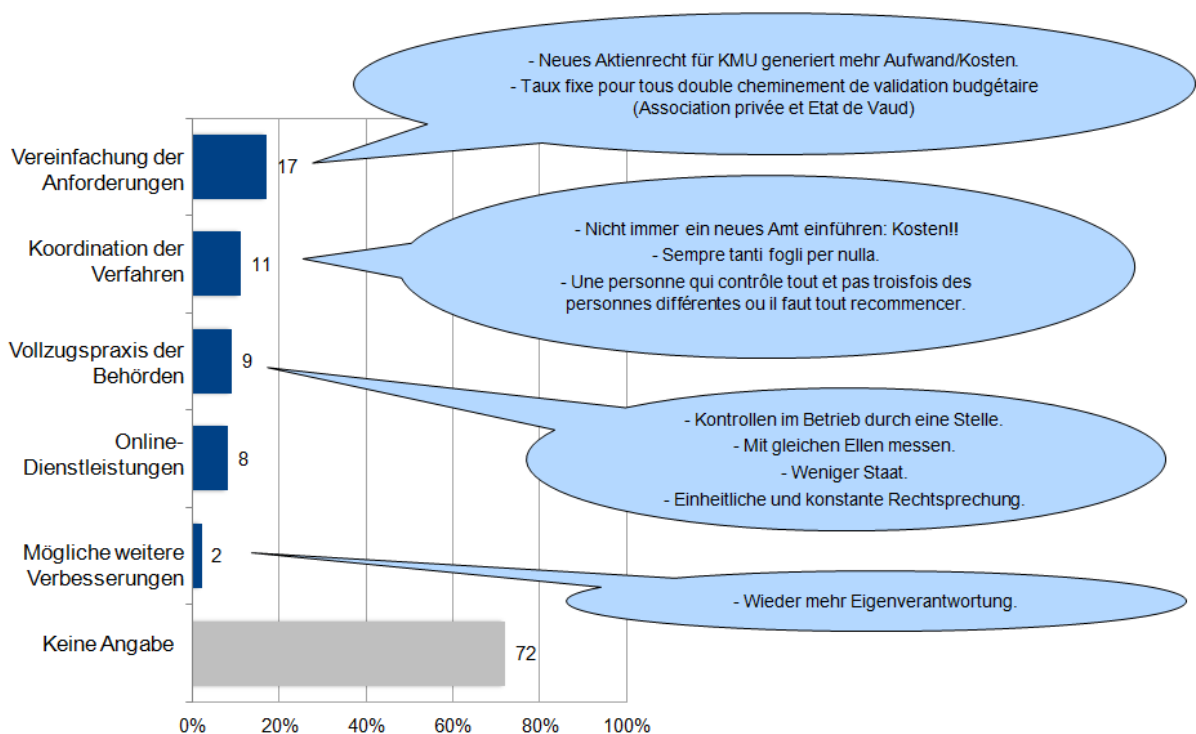
Optimierungsmöglichkeiten bzgl. einer konkreten gesetzlichen Vorschrift (n=6)

Sechs Personen haben bei dieser Frage von sich aus die Vorschrift "Rechnungslegung / Revision" genannt. Eine Person hat dazu die folgende Aussage gemacht:

"Eine Stelle für alle Ämter."

Verbesserungsvorschläge für einen Bereich von Po. Fournier und Zuppiger (n=78)

Rund ein Sechstel derjenigen Unternehmen, welche den Bereich "Rechnungslegung / Revision" von Fournier und Zuppiger bewerteten, wünschen sich eine Vereinfachung der Anforderungen, gefolgt von Änderungen bei der Koordination der Verfahren. Anbei Verbesserungsvorschläge und Wünsche der befragten Unternehmen:



Frage 4: Haben Sie zum Bereich Rechnungslegung / Revision einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
Basis: n=78 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

6) Ein- und Ausfuhr (Waren)

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=460)

Rund ein Drittel der befragten Unternehmen hat die subjektive Belastung bzgl. der Ein- und Ausfuhr beurteilt.



Von diesen Unternehmen hat etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmer die Belastung als (eher) hoch (45%), die rund andere Hälfte als (eher) gering (55%) eingestuft (siehe auch Seite 8). Schaut man sich die Unternehmen genauer an zeigen die Daten, dass vor allem Klein-, Mittel- und Grossunternehmen die Belastung als (eher) hoch empfinden. Mikrounternehmen geben mehrheitlich eine (eher) geringe Belastung an.

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	61%	39%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	45%	55%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	42%	58%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	42%	58%

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=275)

Die befragten KMUs haben im Monat einen durchschnittlichen Aufwand von ca. 12 Stunden, Grossunternehmen einen Aufwand von ca. 85 Stunden.

Entwicklung der Belastung während der letzten drei Jahre (n=426)

58% der Unternehmen, welche diese Frage beantworten konnten, stufen die Entwicklung der Belastung als unverändert ein (siehe auch Seite 9). Dies sind insbesondere die Mikro- und die Grossunternehmen. Die Klein- und die mittleren Unternehmen geben vermehrt eine Zunahme der Belastung an, wobei ein sechstel der mittleren Unternehmen auch von einer Abnahme spricht.

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen	4%	66%	31%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen	4%	45%	51%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen	16%	37%	48%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen	2%	54%	44%

Optimierungsmöglichkeiten bzgl. einer konkreten gesetzlichen Vorschrift (n=23)

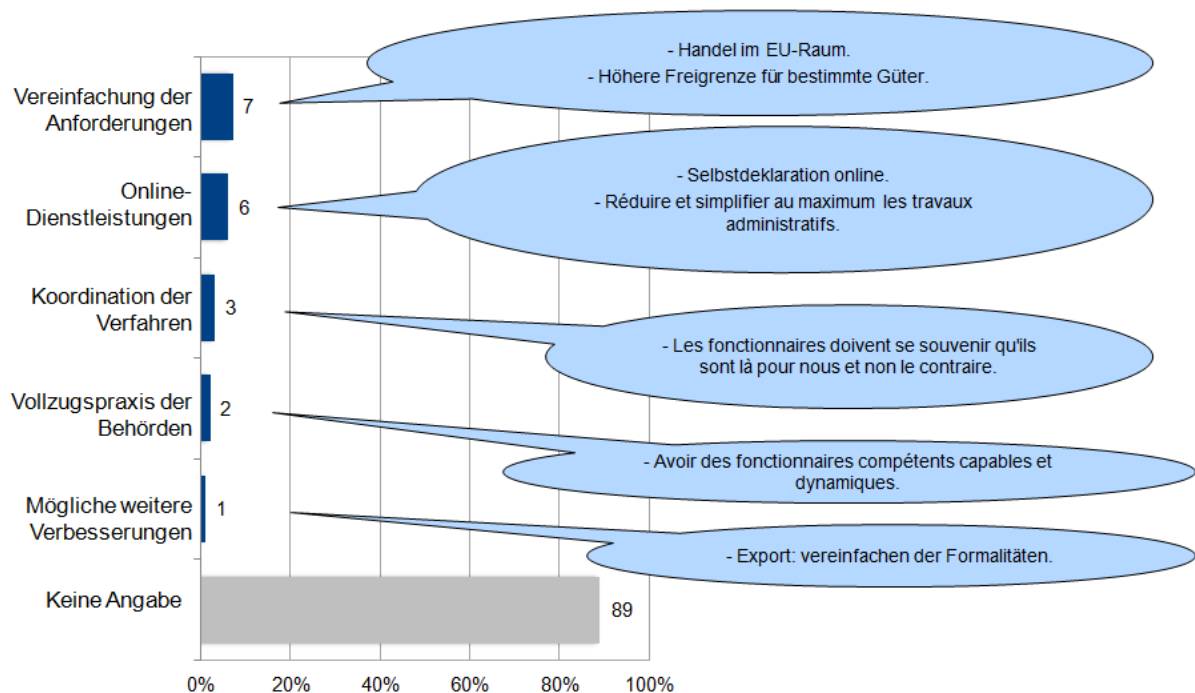
Wenn die befragten Unternehmen eine gesetzliche Vorschrift ändern könnten, wäre dies für 23 Teilnehmer die gesetzliche Vorschrift bzgl. der Ein- und Ausfuhr (Waren). Anbei einige Beispiele der genannten Vorschläge:



Frage 3a: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies?
Frage 3b: Haben Sie für diesen Bereich konkrete Verbesserungsvorschläge?
Basis: n=23 Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

Verbesserungsvorschläge für einen Bereich von Po. Fournier und Zuppiger (n=93)

7% derjenigen Unternehmen, die den Bereich "Zollverfahren" beurteilt haben, wünschen sich Vereinfachungen der Anforderungen gefolgt von Änderungen im Bereich Online-Dienstleistungen (6% der Nennungen). Anbei einige Verbesserungsvorschlägen seitens der Unternehmen:

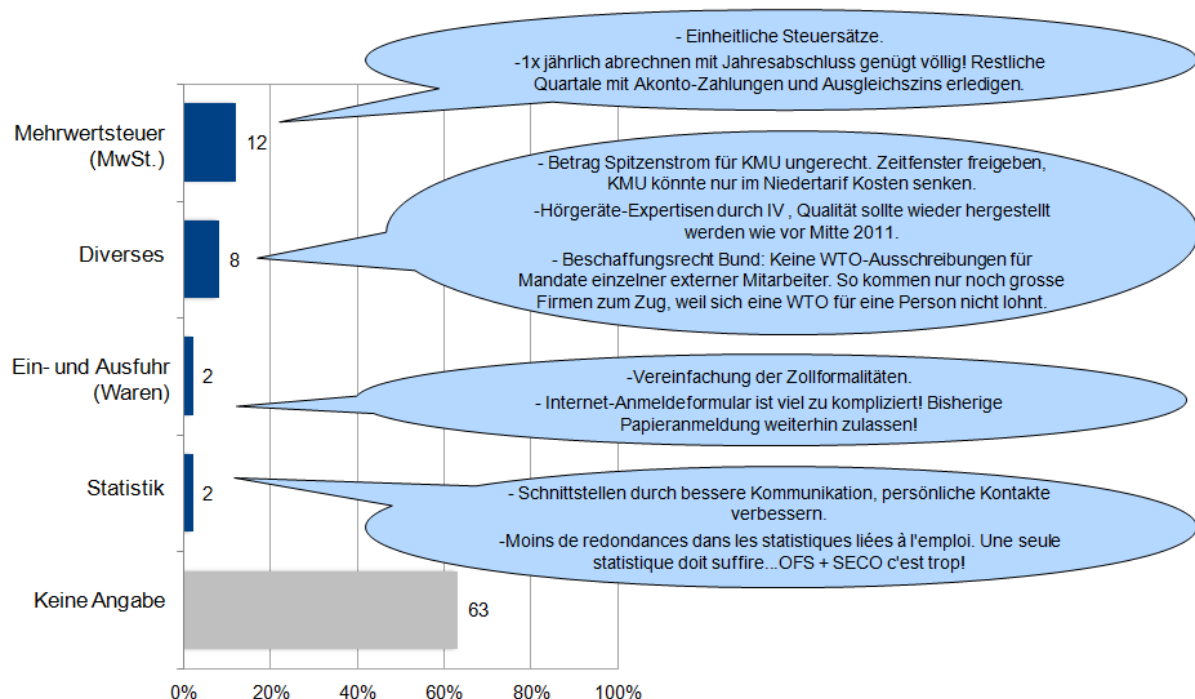


Frage 4: Haben Sie zum Bereich Zollverfahren einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=93 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

3.6 Verbesserung konkreter gesetzlicher Vorschriften

Rund 37% der Teilnehmer haben eine gesetzliche Vorschrift genannt, die sie gerne vereinfachen würden. Insbesondere die Mehrwertsteuer scheint den Befragten ein Dorn im Auge zu sein (12% der Nennungen), gefolgt von diversen Einzelfällen (8%), der Ein- und Ausfuhr von Waren (2%) und der Statistik (2%).

Graphik zur Frage F3a/b "Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies? Haben Sie für den Bereich konkrete Verbesserungsvorschläge?"

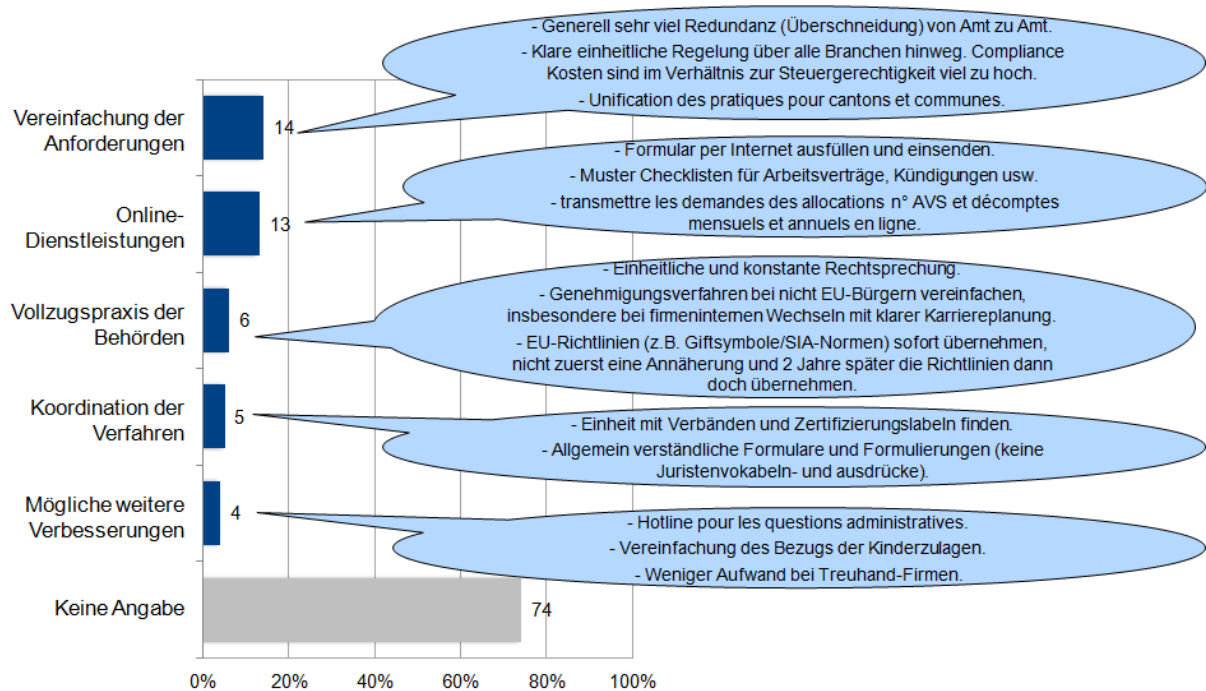


Frage 3a: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies?
 Frage 3b: Haben Sie für diesen Bereich konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=1340 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

Eine Durchsicht der offenen Kommentare zur Frage F3b (Verbesserungsvorschläge) zeigt, dass die Unternehmen sich bezüglich der Mehrwertsteuer vor allem einen einheitlichen Steuersatz wünschen. Bei der gesetzlichen Grundlage zur Ein- und Ausfuhr von Waren besteht der Wunsch nach einer einfacheren und toleranteren Zollformalität. Zudem wünschen sich 2% der Befragten weniger Formalitäten oder Doppelspurigkeiten bzgl. der Statistik allgemein.

3.7 Verbesserungsvorschläge - 15 Bereiche von Po. Fournier und Zuppiger

Graphik zur Frage F4 "Haben Sie zum Bereich ... einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge? Welche Vereinfachungen würden Ihrem Unternehmen die Arbeit erleichtern?"



Frage 4: Haben Sie zum Bereich ... einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
Basis: n=1340 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

Rund ein Viertel der befragten Unternehmen hat Verbesserungsvorschläge zum eingblendeten Bereich von Po. Fournier und Zuppiger angegeben. Von diesen Teilnehmern haben 14% eine Vereinfachung der Anforderungen gewünscht. Dies sind vor allem Unternehmen der wirtschaftlichen Aktivität "Lebensmittel" und "Bau".

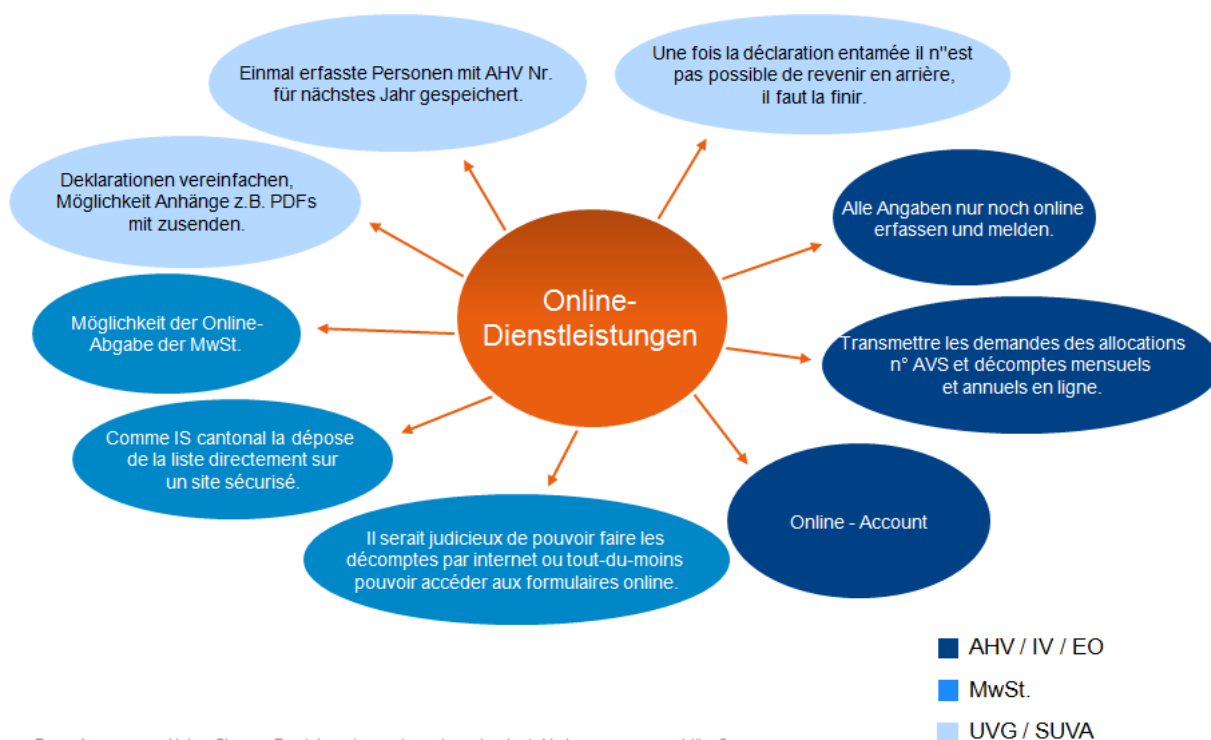
Verbesserungsvorschläge	Wirtschaftliche Akt.			Auszug Bereiche Po. Fournier und Zuppiger					
	Lebensmittel	Bau	Rest	Lebensmittelhygiene	UVG / SUVA	Statistik	AHV / IV / EO	MwSt.	Baurecht
Vereinfachungen der Anforderungen	25%	20%	12%	29%	12%	20%	8%	18%	27%
Online-Dienstleistungen	12%	15%	13%	7%	20%	19%	22%	20%	13%

Der Verbesserungsvorschlag "Vereinfachungen der Anforderungen" wurde vor allem von Unternehmen gewählt, die den Bereich *Lebensmittelhygiene* oder das *Baurecht* beurteilt haben. Anbei ein paar Beispiele der genannten Verbesserungsvorschläge.



Frage 4: Haben Sie zum Bereich ... einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=1340 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

Der Verbesserungsvorschlag "Online-Dienstleistungen" wurde vor allem von Unternehmen genannt, die den Bereich UVG/SUVA, AHV/IV/EO oder die Mehrwertsteuer beurteilt haben. Anbei nochmals einige Beispiele zu den genannten Verbesserungsvorschlägen.



Frage 4: Haben Sie zum Bereich ... einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge?
 Basis: n=1340 / Angaben in % / Beispiele von offenen Kommentaren

4 ERHEBUNGSVORBEREITUNG UND -ABLAUF

4.1 Adressen

Im Rahmen der Hauptbefragung wurden insgesamt 4000 Unternehmen angeschrieben. Davon wurden 59 Couverts als unzustellbar von der Post zurückgesendet. Die Adressen der zu befragenden Unternehmen wurden vom BFS basierend auf dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) am 9. Juli 2012 zufällig gemäss der vorgegebenen Schichten gezogen und in elektronischer Form an GfK Switzerland geliefert. Die Stichprobe wurde nach folgenden Kriterien bestimmt:

- Unternehmensgrösse: mikro (3-9 Mitarbeiter), klein (10-49), mittel (50-249), gross (250+)
- Wirtschaftliche Aktivität: Lebensmittel (NOGA 10, 11, 56), Bau (NOGA 41, 42, 43), Rest (NOGA 8-96)

Die Stichprobenziehung erfolgte disproportional: Mikro- und Kleinunternehmen wurden zugunsten der grösseren Unternehmen leicht unterrepräsentiert (z.B. Mikrounternehmen 63% vs. 70%), so dass auch bei den grösseren Unternehmen mindestens 20 Adressen pro Zelle für die Befragung zur Verfügung standen.

Universum gemäss BUR

Untern.grösse Wirtschaftl. Aktivität	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	Total
Lebensmittel	12'102 (7%)	3'175 (2%)	312 (0.2%)	78 (0.05%)	15'667 (9%)
Bau	13'039 (8%)	6'210 (4%)	754 (0.5%)	61 (0.04%)	20'064 (12%)
Rest	92'069 (55%)	32'218 (19%)	6'513 (4%)	1'304 (1%)	132'104 (79%)
Total	117'210 (70%)	41'603 (25%)	7'579 (5%)	1'443 (1%)	167'835 (100%)

Gezogene Brutto-Stichprobe (4000 Adressen)

Untern.grösse Wirtschaftl. Aktivität	3-9 MA↓	10-49 MA↓	50-249 MA↑	250+ MA↑	Total
Lebensmittel	259 (6%)	68 (2%)	20 (1%)	20 (1%)	367 (9%)
Bau	279 (7%)	133 (3%)	30 (1%)	20 (1%)	462 (12%)
Rest	1'971 (49%)	690 (17%)	250 (6%)	260 (7%)	3'171 (79%)
Total	2'509 (63%)	891 (22%)	300 (8%)	300 (8%)	4'000 (100%)

Im Weiteren wurden folgende mit dem SECO vorgängig besprochenen Merkmale bei der Stichprobenziehung vom BFS beachtet:

- Anzahl Mitarbeiter: Mindestens drei Mitarbeiter (Unternehmen mit weniger Angestellten sind nicht Bestandteil der Stichprobe)
- NOGA-Codes von 8-96 (übrige NOGA-Codes sind nicht Bestandteil der Stichprobe)

Zusätzlich wurde allen Adressen vor dem Feldstart vom BFS einer der 15 Bereiche des Postulats Fournier und Zuppiger zugeteilt. Zusätzlich enthielt das Adressfile nebst dem Namen und der Adresse pro Unternehmen folgende Informationen: den NOGA Code, die Unternehmensgrösse, die Anzahl Mitarbeiter, die Anzahl Vollzeit-Angestellte (VzA), die Rechtsform und die Telefonnummer (falls vorhanden).

Da nicht alle Ansprechpersonen im Voraus bekannt waren, wurde im Begleitbrief beschrieben, wer im Unternehmen am besten geeignet ist, die Fragen zu beantworten. Der Begleitbrief wurde direkt an die Geschäftsleitung adressiert.

4.2 Versand- und Befragungsmaterial

Das Staatssekretariat für Wirtschaft stellte vor dem Feldstart der GfK Switzerland AG genügend Versandcouverts mit Logo zur Verfügung. GfK Switzerland hat den Begleitbrief und den schriftlichen Fragebogen in der hauseigenen Druckerei gedruckt und zusammen mit einem an die GfK Switzerland AG adressierten vorfrankierten Rückantwortcouverts mit A-Post verschickt. Zusätzlich zum schriftlichen Fragebogen wurde den Unternehmen die Möglichkeit geboten, sich online in den Fragebogen einzuloggen.

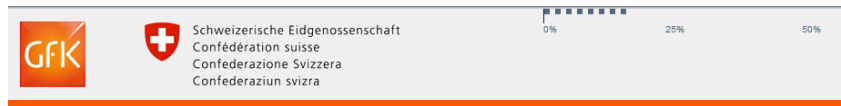
Beispiel für Login-Daten:

Link zum Online-Fragebogen: www.gfk-online.ch/buerokratie

Benutzername: 21071

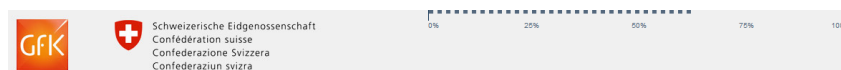
Kennwort: 67503

Untenstehend sind einige Screenshots zum online Fragebogen abgebildet. Der schriftliche Fragebogen ist im Anhang beigelegt.



1. Wie hoch ist die **Belastung** aufgrund von **gesetzlichen Vorschriften** in Ihrem Unternehmen?

Administrative Belastung durch:	Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an.						b) Zudem bitten wir Sie um eine <u>grobe Schätzung</u> des Aufwands. Geschätzt in Stunden pro Monat Bitte beachten Sie die folgende Formaterung: Beispiel 0,5 (Komma statt Punkt)
	Nicht betroffen	Weiss nicht	Gering	Eher gering	Eher hoch	Hoch	
Gesetzliche Vorschriften allg.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Sozialversicherungen							
AHV / IV / EO	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
2. Säule	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Unfallversicherung / SUVA	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Steuern							
Mehrwertsteuer (MWST)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Unternehmenssteuer	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Personal							
Arbeitsrecht /-bedingungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Arbeitssicherheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Ausländische Mitarbeiter	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Berufsbildung, Lehrlingswesen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	



2. Wie gross ist der **administrative Aufwand pro Monat**, um in Ihrem Unternehmen alle administrativen Tätigkeiten, die auf gesetzlichen Vorschriften basieren, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Euro pro Monat). Sollten Sie keine genaue Angabe machen können, schätzen Sie den Aufwand bitte anhand der vorgegebenen Kategorien.

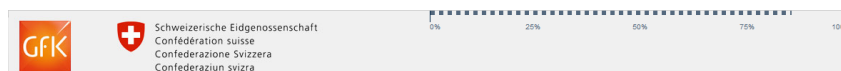
Interner Aufwand (Std./Monat) Std.

<5 Std.	5-10 Std.	11-20 Std.	21-50 Std.	51-100 Std.	101-500 Std.	>500 Std.
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Externer Aufwand (CHF/Monat) CHF

0 CHF	1 - 500 CHF	500-1'000 CHF	1'000-2'500 CHF	2'500-5'000 CHF	5'000-25'000 CHF	>25'000 CHF
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

[zurück](#) [weiter](#)



4. Haben Sie zum Bereich **KEINE ANTWORT** einen oder mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge? Welche Vereinfachungen würden Ihrem Unternehmen die Arbeit erleichtern? Wenn möglich können Sie den Vorschlag erläutern.

Beispiele von Verbesserungen:	Erläuterungen:
☐ Vereinfachung der Anforderungen	
☐ Online-Dienstleistungen	
☐ Vollzugspraxis der Behörden	
☐ Koordination der Verfahren	
☐ Mögliche weitere Verbesserungen	

[zurück](#) [weiter](#)

4.3 Timing

Folgende Eckdaten wurden bei der Hauptbefragung eingehalten:

Datum	Ablauf der Hauptbefragung
09.10.2012	Fragebogen-OK
17.10.2012	Versand der Fragebogen (per A-Post)
31.10.2012	Start mit den telefonischen Mahnungen
19.11.2012	Feldende
29.11.2012	Lieferung des Berichts

4.4 Hotline und E-Mail

Während der Erhebungsphase hatten die angeschriebenen Unternehmen die Möglichkeit, bei Rückfragen und für Anmerkungen die Projektleitung seitens GfK zu kontaktieren (E-Mail und Telefonnummer auf dem Begleitbrief).

Insgesamt gingen 62 Anfragen bei GfK Switzerland ein, davon grösstenteils Fragen bzgl. des Obligatoriums und generelle Verweigerungen.

Nachfolgend eine Aufstellung der Anzahl eingegangener Anfragen:

	Anzahl
Inhalt Rückfragen/Anmerkungen:	
Frage bzgl. Obligatorium	11
Verweigerung allgemein (keine Zeit/kein Interesse)	11
Verlängerung der Feldzeit	9
Verständnisfragen zur Frage 1a-1c	9
Technische Fragen bzgl. Login (Schwierigkeiten/mehrere Personen)	7
Zusendung des Fragebogens in anderer Sprache	4
Rückfrage, ob auch Kleinunternehmen teilnehmen sollen	3
Verweigerung, weil internationales Unternehmen (Hauptteil Administration im Ausland)	2
Diverses (Fragebogen an neue Adresse schicken, Nachtrag Antwort, Nachfrage woher Adressen, falsche Anschrift etc.)	6
Total	62

4.5 Telefonische Mahnungen

Die Unternehmen, welche zwei Wochen nach dem Erhalt des Fragebogens noch nicht teilgenommen hatten, wurden vom 31.10. bis 14.11. telefonisch von GfK Switzerland kontaktiert und zur Teilnahme motiviert. Die InterviewerInnen hatten die Möglichkeit, direkt aus dem Telefonlabor heraus einen Direktlink zum Fragebogen an die entsprechende Person zu verschicken.

Die telefonischen Mahnungen kamen bei den Unternehmen gut an und haben den Rücklauf positiv beeinflusst. Oftmals konnten direkt Fragen geklärt werden. Zudem wurde mehrmals von den Befragten erwähnt, dass der Papierfragebogen noch auf dem Tisch liege und ausgefüllt werden würde.

4.6 Ausschöpfung

Es wurden 4000 Unternehmen in den drei Landessprachen (Deutsch, Französisch und Italienisch) für die Hauptbefragung angeschrieben. Davon sind 59 Briefe von der Post als nicht zustellbar retourniert worden. Von den verbleibenden 3941 Unternehmen haben insgesamt 1340 Personen an der Befragung teilgenommen, wobei 795 Personen den Fragebogen schriftlich und 545 Personen den Fragebogen online ausgefüllt haben. Dies entspricht einem Rücklauf von 34%.

Verteilung der ausgefüllten Fragebogen über die Feldzeit hinweg:

Datum	Online (Ausfülldatum)	Papier (Eintreffen bei der GfK)	Total
1. (halbe) Woche (18.-21.10.)	75	80	155
2. Woche (22.-28.10.)	81	348	429
3. Woche (29.10.-04.11.) <i>Parallel Start Mahnungen 31.10.</i>	49	127	176
4. Woche (05.-11.11.)	189	133	322
5. Woche (12.-18.11.)	139	94	233
Letzter Tag: 19.11.	12	13	25
Total	545	795	1340

Wie bereits in Kapitel 4.1. *Adressen* beschrieben, wurde die Brutto-Stichprobe (4000 Unternehmen) nach den beiden Kriterien *Unternehmensgrösse* und *wirtschaftliche Aktivität* disproportional zu Gunsten der grösseren Unternehmen (50+ Mitarbeiter) gezogen. Die Netto-Stichprobe (ausgefüllte Frage-

bogen) verteilt sich sehr ähnlich zur Bruttostichprobe auf die einzelnen Zellen. Dies spricht für eine hohe Repräsentativität der Netto-Stichprobe. Aufgrund der Disproportionalität der Bruttostichprobe (und somit auch der Netto-Stichprobe) werden die Ergebnisse entsprechend der Verteilung der Anzahl Mitarbeiter (Unternehmensgrösse) und der wirtschaftlichen Aktivität (Lebensmittel, Bau und Rest) im Universum für die Auswertung gewichtet.

Anbei sehen Sie eine Übersicht zum Rücklauf (Verteilung der Fragebogen pro Zelle) und die Differenzen im Vergleich zum Universum (Gewichtung).

Universum					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	Total
Lebensmittel	7%	2%	0.2%	0.05%	9%
Bau	8%	4%	0.5%	0.04%	12%
Rest	55%	19%	4%	1%	79%
Total	70%	25%	5%	1%	100% (167'835)

Brutto-Stichprobe (disproportionale Ziehung)					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	Total
Lebensmittel	6%	2%	1%	1%	9%
Bau	7%	3%	1%	1%	12%
Rest	49%	17%	6%	7%	79%
Total	63%	22%	8%	8%	100% (4'000)

Netto - Stichprobe					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	Total
Lebensmittel	6%	1%	1%	1%	8%
Bau	6%	3%	1%	0.4%	11%
Rest	48%	19%	6%	8%	81%
Total	60%	24%	8%	9%	100% (1'340)

Die daraus resultierenden Gewichtungsfaktoren lauten wie folgt:

Netto - Stichprobe				
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA
Lebensmittel	1.29	1.27	0.25	0.08
Bau	1.24	1.10	0.55	0.10
Rest	1.15	1.01	0.63	0.10

4.7 Vertrauensintervall

Je grösser der Stichprobenumfang ist, desto kleiner ist das Vertrauensintervall. Das heisst grössere Stichproben repräsentieren den Sachverhalt in der Grundgesamtheit genauer. Zur Verdeutlichung: Der wahre Wert liegt bei einer 50:50%-Antwortverteilung mit 95%-Sicherheit für die verschiedenen Stichprobengrössen innerhalb der folgenden Fehlerspannen:

Stichprobengrösse	Vertrauensintervall
1000 Personen	$\pm 3.1\%$
1340 Personen	$\pm 2.7\%$
1500 Personen	$\pm 2.5\%$

Der Vertrauensbereich für die Stichprobengrösse (n) = 1'340 liegt bei $\pm 2.7\%$. Das bedeutet, dass ein in der Stichprobe gefundener Wert von 50% in Wirklichkeit zwischen 47.3% und 52.7% schwankt und dies mit einer Sicherheit von 95%. Diese Genauigkeit gilt für die Gesamtstichprobe nicht aber für die einzelnen Segmente (z.B. Unternehmensgrösse).

5 REVIEW - PRETEST

Die Feldarbeit des Pretests fand vom 14. - 29. September 2012 statt. Es wurden 100 Unternehmen in Deutsch angeschrieben (zwei Briefe waren unzustellbar). Es haben 21 Personen am Pretest teilgenommen, wobei 9 Personen den Fragebogen schriftlich und 12 Personen den Fragebogen online ausgefüllt haben. Dies entspricht einem Rücklauf von 21.4%.

Die Unternehmen, welche am Pretest teilgenommen hatten, ergeben eine gute Mischung bzgl. Unternehmensgrösse und Branche:

	Anzahl Total n = 21
Unternehmensgrösse:	
Mikro (3 - 9 Mitarbeiter)	7
Klein (10 - 49 Mitarbeiter)	6
Mittel (50 - 249 Mitarbeiter)	5
Gross (250+)	3
Branche:	
Baugewerbe / Bau	2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3
Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2
Gesundheits- und Sozialwesen	5
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	2
Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	5
Verkehr und Lagerei	2

Bei den Teilnehmern der qualitativen Interviews handelt es sich um ein Mikrounternehmen und ein kleines Unternehmen aus dem Lebensmittelbereich, ein kleines Unternehmen aus dem Bereich verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren sowie um eine medizinische Institution mit 500 bis 999 Mitarbeitern. Drei der vier Interviewpartner haben den Bogen nicht ausgefüllt, einer hat online an der Befragung teilgenommen.

Insgesamt verlief der Pretest sowohl inhaltlich als auch technisch reibungslos. Die Feldvorbereitung sowie der Versand der Briefe wurde wie geplant realisiert. Auch traten erfreulicherweise während der Feldphase des Pretests keine Probleme auf. Für Fragen oder weitere Informationen zum Fragebogen/der Befragung generell wurde den Unternehmen eine Telefonnummer und E-Mail Adresse des

beauftragten Erhebungsinstituts kommuniziert. Während der Feldzeit sind bei der GfK Switzerland keine Rückmeldungen seitens der Unternehmen eingegangen, weder telefonisch noch per E-Mail.

Wie die qualitativen und quantitativen Analysen zeigten, war der Fragebogen mehrheitlich bereits sehr gut und es gab nur wenige Anhaltspunkte, um ihn für die Hauptbefragung zu optimieren. Folgende Punkte wurden angepasst:

- Frage F1: Zusätzliche Aufführung der branchenspezifischen Vorschrift "CO2-Abgabe"
- Frage F1b: Hervorhebung im Fragetext, dass es sich bei den gewünschten Angaben um grobe Schätzungen handelt
- Frage F3: Aufteilung der Frage in zwei Teilfragen, um eine Überforderung des Befragten zu vermeiden und die Information bezüglich verbesserungsrelevanten Bereichen und Optimierungsvorschlägen separat abzuholen
- Frage F6: Hervorhebung im Fragetext, dass nur GfK Switzerland die Fragebogen sieht und SECO die Kontaktdaten nur getrennt von den übrigen Daten erhält

6 ANHANG

- Papierfragebogen



Belastungen aufgrund von Regulierungen in Schweizer Unternehmen

Vielen Dank für Ihre Teilnahme. Ihre Antworten werden absolut vertraulich behandelt. Die Antworten des Einzelnen bleiben somit anonym.

Frage 1: Wie hoch ist die **Belastung** aufgrund von **gesetzlichen Vorschriften** in Ihrem Unternehmen und wie hat sich diese Belastung *in den letzten 3 Jahren* entwickelt?

Administrative Belastung durch:	Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine grobe Schätzung des Aufwands.						c) Wie hat sich die Belastung entwickelt?					
	Nicht betroffen	Weiss nicht	Gering	Eher gering	Eher hoch	Hoch	Geschätzt in Stunden pro Monat	Stark abgenommen	Leicht abgenommen	Unverändert geblieben	Leicht zugenommen	Stark zugenommen
1) Gesetzliche Vorschriften allg.	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
Sozialversicherungen	9	8	1	2	3	4		1	2	3	4	5
2) AHV / IV / EO	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
3) 2. Säule	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
4) Unfallversicherung / SUVA	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
Steuern												
5) Mehrwertsteuer (MWST)	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
6) Unternehmenssteuer	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
Personal												
7) Arbeitsrecht /-bedingungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
8) Arbeitssicherheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
9) Ausländische Mitarbeiter	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
10) Berufsbildung, Lehrlingswesen	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
Infrastruktur	9	8	1	2	3	4		1	2	3	4	5
11) Bauvorhaben	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
12) Ausbau Produktionsanlage	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
13) Verkehr, Motorfahrzeuge	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
Allgemeine Vorschriften												
14) Unternehmensgründung	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
15) Handelsregister / SHAB	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
16) Ein- und Ausfuhr (Waren)	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
17) Rechnungslegung, Revision	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
18) Einholen von Bewilligungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
19) Behördliche Kontrollen	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
20) Öffentliche Beschaffungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
21) Statistik	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
Branchenspez. Vorschriften	9	8	1	2	3	4		1	2	3	4	5
22) Lebensmittelhygiene	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
23) Umweltvorschriften	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
24) CO2-Abgabe	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐
Weitere:												
25) _____	☐	☐	☐	☐	☐	☐		☐	☐	☐	☐	☐



Frage 2: Wie gross ist der **administrative Aufwand pro Monat**, um in Ihrem Unternehmen alle administrativen Tätigkeiten, die auf gesetzlichen Vorschriften basieren, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Franken pro Monat). Sollten Sie keine genaue Angabe machen können, schätzen Sie den Aufwand bitte anhand der vorgegebenen Kategorien.

(1) Interner Aufwand (Std./Monat)	____ Std.	☐ <5 Std. (1)	☐ 5-10 Std. (2)	☐ 11-20 Std. (3)	☐ 21-50 Std. (4)	☐ 51-100 Std. (5)	☐ 101-500 Std. (6)	☐ >500 Std. (7)
--	-----------	--------------------------------------	--	---	---	--	---	--

(2) Externer Aufwand (CHF/Monat)	____ CHF	☐ 0 CHF (1)	☐ 1 - 500 CHF (2)	☐ 500-1'000 CHF (3)	☐ 1'000-2'500 CHF (4)	☐ 2'500-5'000 CHF (5)	☐ 5'000-25'000 CHF (6)	☐ >25'000 CHF (7)
---	----------	------------------------------------	--	--	--	--	---	--

Frage 3a: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, **eine** konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies?

Gesetzliche Vorschrift: _____

Frage 3b: Haben Sie für diesen Bereich konkrete Verbesserungsvorschläge? Dann geben Sie diese bitte hier an.

Verbesserung: _____

Frage 4: Haben Sie zum Bereich ... **(Bereich wird eingeblendet)** einen oder mehrere konkrete **Verbesserungsvorschläge**? Welche Vereinfachungen würden Ihrem Unternehmen die Arbeit erleichtern? Wenn möglich können Sie den Vorschlag erläutern.

	Beispiele von Verbesserungen:	Erläuterungen
1 ☐	Vereinfachung der Anforderungen	
2 ☐	Online-Dienstleistungen	
3 ☐	Vollzugspraxis der Behörden	
4 ☐	Koordination der Verfahren	
5 ☐	Mögliche weitere Verbesserungen	

Frage 5: Wie viel Umsatz erzielt Ihr Unternehmen ungefähr pro Jahr?

ca. CHF _____

Frage 6 (freiwillige Angabe, wird getrennt von den übrigen Angaben aufbewahrt): Wären Sie bereit, an **weiteren Umfragen** zum Thema der administrativen Belastung teilzunehmen? Falls ja, dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten hier mitteilen würden. **Diese werden nur GfK Switzerland ersichtlich sein und lediglich getrennt von den übrigen Angaben an SECO übermittelt. Somit ist kein Rückschluss der Fragebogenantworten und Ihren Kontaktangaben möglich.**

Name: _____ / Funktion: _____
Tel: _____ / Email: _____

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Teilnahme an der Umfrage!